

so viel möglich ist / die Erden bei den Rosmarinen in den Stuben und Kellern trucken halten / je truckener die Erde / je weniger sie gefreurt / und je besser bleibt die Wurck / sonderlich wann grosse Kält vorhanden ist. Man soll auch gute Achtung auff die Rosmarin geben / wann sie gelb oder Welck werden / daß man zu der Erden sehe / ist sie zu naß / muß man sie / so viel möglich / an den Luft thun / doch daß gelind Wetter sey. Ist sie zu trucken / und werden die Rosmarin gelb oder welck / so muß mans in Regen tragen / oder begiessen / doch soll das Wasser nicht zu kalt seyn. Und wann mans in Regen trägt / so soll mans auff Bretter oder Stein setzen / dann die Ackerwürm / Engerling und Regenwürm sind den Rosmarin gar gefehr / sie schleffen zu dem Wurckeln un̄ verderbens.

Wie man die Rosmarin zu Frühlins / Zeit aussetzen / und ihrer den Sommer über pflegen und und warten solle.

Die Rosmarin soll man außsetzen / ungefehrlich 8. Tage vor oder nach Ostern / doch in voll Schein. Man soll Löcher graben zwen Schuh weit / und ein Schuh tieff / und die Rosmarin aus dem Kasten nehmen / was an Wurckeln zerbrochen oder verdorben ist / abschneiden mit einem Messer / wie vor gesaget / und in das Loch mit guter Erden und Sand unter einander vermischet / (doch daß es kein Wasser / Sand sey) einsetzen. Ist der Garten zuvor sandig / soll man kurzen Mist / der so klein ist wie Erden / darunter mengen / und die Rosmarin

B ij

mit